

## **Ringelnatz, Joachim: Wie sie den Fallschirm mir zeigt und erklärt (1908)**

1 Wie sie den Fallschirm mir zeigt und erklärt,  
2 Kann ich nur halb zuhören und zusehen.  
3 Ich muß daran denken, wie ganz verkehrt  
4 Oft Frauen mit ihren Schirmen umgehen.  
5 Ich bin doch sonst kein solch Angstpeter.  
6 Aber nun – – Und nun sind wir so weit,  
7 Vielmehr so hoch. Etwa zweitausend Meter!  
8 Wir erheben uns. »Alles bereit?«  
9 Ich öffne die Türe.  
10 »Gott soll Sie erhalten  
11 Und Ihren seidenen Schirm entfalten.  
12 Ich schosse mich tot, wenn ich jemals erfähre – –«

13 Mir graust.  
14 Das Frauenzimmer ist abgesaust.  
15 Ich blicke ihr nach. Einmal überschlägt sie  
16 Sich, wird ein Punkt, dann ein Pünktchen, und, ach,  
17 Plötzlich ein sonnig blitzendes Dach,  
18 Und ich weiß: Das Dach trägt sie.

19 Ich schließe die Türe und reiße die Watte  
20 Aus meinen Ohren. Ich fühle mich frei  
21 Und sicher. Und ärgre mich doch dabei,  
22 Weil sie mehr Schneid als ich hatte.

(Textopus: Wie sie den Fallschirm mir zeigt und erklärt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)